

Preis für Renaturierung

Zapfwerke in Schwaig erhalten Auszeichnung

SCHWAIG – Der Schwaiger Kalksandstein-Hersteller Zapfwerke GmbH & Co. KG ist beim deutschlandweiten Nachhaltigkeits-Wettbewerb 2015/16 des Bundesverbandes der Mineralischen Rohstoffe ausgezeichnet worden. Der Preis wird alle drei Jahre für Unternehmen der Kies-, Sand- und Natursteinindustrie ausgeschrieben. Unter 19 Wettbewerbsbeiträgen von 15 Firmen erhielt Zapf den 2. Preis in der Umwelt-Kategorie „Wiederherstellung – Renaturierung, Rekultivierung, Folgenutzung“.

Speziell von der Fachjury ausgezeichnet wurde das Projekt „Steigerung der Biodiversität durch Quarzsandgewinnung im Tagebau Staatswaldabteilung 'Kreuzstein' im Landkreis Nürnberger Land“. Dieses Projekt ist eine Tagebaugrube östlich von Nürnberg, in der Zapf seit dem Jahr 2000 nicht nur Quarzsand gewinnt, sondern seit nunmehr 15 Jahren fachgerechte ökologische Renaturierung betreibt.

Für den Tagebaubetrieb entwickelte das Unternehmen ein spezielles Verfahren, bei dem – so die Jury in ihrer Würdigung – „die Biodiversität am Ende der Renaturierung höherwertiger sein wird als zu Beginn.“ Die Maßnahmen zur Renaturierung der jeweils kurzzeitig beanspruchten Grubenareale gingen dabei, so die Jury, „weit über die gesetzlichen Auflagen hinaus“. Die Artenvielfalt sei „beeindruckend“. In

der sogenannten Gewinnungsfläche können mittlerweile vom Rohboden bis zum „Wald“ alle Sukzessionsstadien der Natur erlebt werden. Zapf habe die natürlichen Bedürfnisse wertvoller Arten technisch, ökonomisch und ökologisch erfolgreich gemeistert.

Die Jury betont vor allem, dass nicht nur flächenhaft Silbergrasfluren in allen Wachstumsstadien entstanden sind. Sondern auch eine Wiederansiedlung der Besenheide (einem Heidekrautgewächs) ist gelungen, was von der Höheren Naturschutzbehörde Mittelfranken ursprünglich grundsätzlich in Frage gestellt worden war. Dass darüber hinaus die Heidelerche, der Baumpieper- und der Flussregenpfeifer als Brutvögel nachgewiesen werden konnten, erhöhe die Lebensraumqualität der Kreuzstein-Sandgrube auch aus ornithologischer Sicht. Das Monitoring von Zapf belege, dass der ursprünglich artenarme Kiefernwald sich zu einem „Naturraum Sand“ entwickelt habe.

Die Zapfwerke führen diese Renaturierung mit Engagement weiter. Überdies entwickelt sich das Kreuzstein-Gebiet zu einem „Mekka“ für Geocacher, die in öffentlich zugänglichen Teilen der Sandgrube ihrem Hobby nachgehen. Und auch bei regelmäßigen „Sandgruben-Tagen“ für Jung und Alt informieren die Zapfwerke – in Zusammenarbeit mit dem Landesbund für Vogelschutz – über die Naturverträglichkeit der eigenbetriebenen Sandgewinnung.